

04.24

& Stiftung Sponsoring

Das Magazin für Nonprofit-
Management und -Marketing



Transformation durch Kreativität.
Kunst, Kultur und Stiftungen

Rote Seiten: Der gemeinnützige Sektor im Praxischeck:
Aktuelle Reformbedarfe in der Gesetzgebung

Herausgeber: Deutsches Stiftungszentrum GmbH (DSZ), Dr. Markus Heuel
Institut für Stiftungsberatung Dr. Mecking & Weger GmbH, Dr. Christoph Mecking
www.susdigital.de

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG
100 Jahre

Fundraising Akademie und Deutscher Fundraising Verband gehen getrennte Wege

Am 3.6.2024 wurde auf der Mitgliederversammlung des Deutschen Fundraising Verbands (DFV) bekannt gegeben, dass der DFV als Gründungsgesellschafter aus der Fundraising Akademie gGmbH aussteigt. Die „Neuausrichtung“ der Akademie und die Themen der Fachkräftesicherung sowie der Aus- und Weiterbildung wolle man künftig „in unabhängiger Partnerschaft“ bearbeiten.

Die Fundraising Akademie mit Sitz in Frankfurt am Main ist Deutschlands ältester und größter Anbieter von Fundraising-Seminaren, Herausgeber von Fachpublikationen und bietet auch Beratungsleistungen für gemeinnützige Organisationen und Unternehmen an. Seit ihrer Gründung hat die Fundraising Akademie als Ausbildungsstätte wesentlich zur Professionalisierung des gemeinnüt-

zigen Sektors in Deutschland beigetragen, z. B. durch die Etablierung neuer Berufsbilder wie Fundraising-Manager:in, Stiftungsmanager:in oder CSR-Manager:in. Seit seiner Gründung 1993 ist der DFV europaweit der zweitgrößte Fachverband für haupt- und ehrenamtliche Fundraiser:innen, Spendenorganisationen, Fundraising-Dienstleister, Vertreter aus Wissenschaft und Forschung und alle Personen, die sich in Deutschland für eine Kultur des Gebens einsetzen.

Mit als Grund für diesen Schritt nennt Dr. Thomas Kreuzer, Geschäftsführer der Fundraising Akademie, eine Orientierung an neuen Schwerpunkten, denn um „nach zehn guten Jahren“ einen neuen Schwung reinzubringen, benötige es „frisches Geld, Know-how und Partner“. Das Themenspektrum habe sich in den letzten Jah-

ren über Fundraising hinweg hin zu Corporate Social Responsibility (CSR), Stiftungen und Marktforschung erweitert: „Wir müssen uns auch als Branche weiterentwickeln!“, so Kreuzer in der Podcastfolge „neues stiften – Philanthropie verbindet“ vom 26.6.2024, „Wir wollen die Digitalisierung vorantreiben und unsere gesammelte Erfahrung weitergeben.“

Weitere Informationen: Die Fundraising Akademie hat selbst von dem DFV Anteile übernommen. Darüber hinaus werden vier neue Gesellschafter einsteigen: DialogDirect GmbH, getunik AG, Formnauts GmbH und SAZ Services AG. Die Podcastfolge ist kostenfrei online verfügbar, s. u. www.neues-stiften.de/podcast/episode/cded7081/dr-thomas-kreuzer-uber-die-neuausrichtung-der-fundraising-akademie

Der „Gute Rat für Rückverteilung“ verteilt 25 Mio. €

Der Rat aus 50 österreichischen Bürgerinnen und Bürgern hat bekannt gegeben, wie das Vermögen der Wiener Erbin Marlene Engelhorn der Gesellschaft bestmöglich zugutekommen soll. Das Ergebnis: 77 gemeinnützige Organisationen des Landes erhalten einen Anteil (zwischen 40.000 und 1,6 Mio. €) am Gesamtbetrag des 25 Mio.-€-Erbes. Die Zuwendungen werden oft nicht in einer Summe bezahlt, heißt es, sondern über

mehrere Jahre verteilt, um den Organisationen Planungssicherheit zu geben. Begünstigt wurden dabei Organisationen in verschiedenen Themenfeldern von Soziales über Klima bis Bildung – u. a. werden das Tax Justice Network, der Naturschutzbund Österreich, Attac Österreich, das Momentum Institut und das World Inequality Lab bedacht.

Für den „Guten Rat“ sind vom Wiener Foresight-Institut 50 Personen im Alter von 16 bis 85 Jahren repräsentativ für die österreichische Bevölkerung aus dem Zentralen Melderegister für Österreich ausgewählt worden. Sie hatten an sechs Wochenenden darüber diskutiert, wie das Geld besonders sinnhaft eingesetzt werden könnte. Ihnen stand ein Pool an Expertinnen und Experten aus der Forschung und der Praxis u. a. aus den Politik- und Sozialwissenschaften, der Ökonomie, der Philosophie und der Philanthropie zur Verfügung. Sie hatten ihr Fachwissen als Vortragende oder im Bedarfsfall auch beratend mit dem Rat geteilt. Alle Daten, Inhalte und Vorträge stehen öffentlich zur

Verfügung. Die Ratsmitglieder konnten frei über die Verteilung entscheiden, hatte im Vorfeld von Engelhorn dennoch ein „paar Regeln des guten Gewissens“ mitbekommen: „Es darf nichts Demokratiefeindliches, Verfassungsfeindliches oder Lebensfeindliches damit unterstützt werden. Und es darf nicht wirtschaftlich profitorientiert sein. Das wäre dann ein Investment und keine Rückverteilung. Es darf auch keine Parteigründung oder Parteifinanzierung geschehen.“

Projektleiterin Alexandra Wang sagte abschließend: „Zusammenfassend lässt sich sagen: Das Ergebnis ist so divers wie der Rat selbst. Es wurden Initiativen unterstützt, die direkt Betroffene unterstützen oder die Ursachen des Problems bekämpfen. Es wurden sowohl kleine als auch große Organisationen berücksichtigt, als auch junge Initiativen wie bereits lang etablierte Organisationen.“

Weitere Informationen: Engelhorn setzt sich seit Jahren für die Wiedereinführung von Vermögens- und Erbschaftsteuern in Österreich ein und gründete 2023 die Initiative „Taxmenow“, die eine stärkere Besteuerung von Millionenvermögen fordert.

<https://guterrat.info/die-ergebnisse/>



Gemeinnützigkeit: Briefe für die Reform

Mit offenen Briefen von Vereinen und Stiftungen aus dem gemeinnützigen Sektor wurde im Juni auch mediale Aufmerksamkeit auf die Modernisierungsforderungen des Gemeinnützigkeitsrechts gelenkt: Leitmedien wie ZDF, FAZ oder der Politik-Podcast „Lage der Nation“ berichteten dazu.

In einem Schreiben an Bundeskanzler Olaf Scholz vom 18.6.2024 bestärkten 100 betroffene Vereine und Initiativen, großteils aus Ostdeutschland, die Notwendigkeit, die Rechtssicherheit für Vereine, die sich politisch für demokratische Werte, Menschenrechte, Antidiskriminierung und Rechtsstaatlichkeit einsetzen, zu stärken. Die Unterzeichner berichteten u.a. von der vorsätzlichen Meldung an das Finanzamt durch die AfD.

Im Mai hatte das Kabinett einen Entwurf des Jahressteuergesetzes 2024 vorerst ohne die lang geforderten Gemeinnützigkeitsregelungen beschlossen; es soll am 18.10.2024 im Bundestag abschließend abgestimmt werden. Nun hat das Bundesministerium der Finanzen im Juli einen Referentenentwurf für ein zweites Jahressteuergesetz 2024 veröffentlicht,

das u.a. die Pflicht steuerbegünstigter Körperschaften zur zeitnahen Mittelverwendung mit Wirkung zum 1.1.2025 abschaffen und gesetzlich klarstellen würde, dass steuerbegünstigte Körperschaften auch zu tagespolitischen Themen gelegentlich Stellung beziehen dürfen, ohne ihre Gemeinnützigkeit zu gefährden. Der Bundesverband Deutscher Stiftungen hat in seiner Stellungnahme vom 17.7.2024 vor den Folgen einer Abschaffung der zeitnahen Mittelverwendung gewarnt. Zwar befürworte man den Abbau von Bürokratie, doch gehe der Vorstoß in der geplanten Pauschalität zu weit. Es habe „zu keinem Zeitpunkt“ ein fachlicher Austausch mit dem Bundesverband stattgefunden: „Wir halten es für sinnvoll, eine ausführliche Debatte mit den betroffenen Organisationen zu führen. Die Gelegenheit zur Stellungnahme mit einer Frist von fünf Arbeitstagen im Rahmen der Verbändeanhörung und der sehr kurze Zeitraum bis zur Kabinettsbefassung mit dem Entwurf sind offensichtlich ungeeignet, um alle Aspekte und Folgen mit der gebotenen Sorgfalt zu beleuchten und zu bewerten.“



© AdobeStock/Meistmohican

Weitere Informationen: s.u. www.stiftungsmercator.de/content/uploads/2024/05/Offener-Brief_Gemeinnuetzigkeitsrecht_Stiftungen.pdf, www.zivilgesellschaft-ist-gemeinnuetzig.de/wp-content/uploads/2024/06/2024-06-18_gemeinnuetzigkeit_108-lokale-vereine-an-bundeskanzler-scholz.pdf, und www.stiftungen.org/fileadmin/stiftungen_org/Verband/Wer_Wir_sind/Stellungnahmen/StPosition-RefEntw-JStG2024_II.pdf. Lesen Sie den umfassenden Praxisscheck zu aktuellen Reformbedarfen des gemeinnützigen Sektors in den Roten Seiten dieser Ausgabe (Beilage).

Organisation & Kommunikation

Studie: Rückläufiger Trend im Kultursponsoring 2024?

Im April hat Causales eine neue Studie zur Zusammenarbeit von Kultur und Wirtschaft veröffentlicht, bei der 734 Teilnehmende zu den Entwicklungen und Trends im Kultursponsoring in der DACH-Region für die Jahre 2019–2028 befragt wurden. Davon sind 77% Kulturanbieter wie Kulturinstitutionen, -projekte oder -marken aus der DACH-Region, 23% Unternehmen, die als Kultursponsoren, -partner oder -förderer in der DACH-Region tätig sind. Es konnten zu Fragestellungen wie Motivation, Erwartungen, Ziele und Strategien sowie die Auswirkungen gesellschaftlicher Megatrends und Krisen auf das Kultursponsoring verglichen und Zukunftstrends ausgelesen werden.

Die Ergebnisse zeigen, dass „die Auswirkungen der Erkenntnisse um den Klimawandel, [die] daraus resultierende notwendige Transformation in unserer Gesellschaft zu mehr Nachhaltigkeit, die anhaltenden Auswirkungen der Coronapandemie, der Energiewende, Kosten und Preissteigerungen, der Fachkräftemangel

sowie der Ukraine-Krieg und der anhaltende Konflikt im Nahen Osten“ Umfang von Kooperationen und Sponsoringaktivitäten bereits erheblich beeinflussen: Laut Studie haben ca. 20% der befragten Unternehmen ihre Verträge mit Kulturanbieter:innen nicht verlängert oder auslaufen lassen. Vor allem wurden Kürzungen des Sponsoringbudgets aufgrund von allgemeinen Kosten- und Preissteigerungen als Gründe genannt.

Die befragten Unternehmen gehen laut Studie von einer durchschnittlichen Abnahme ihrer Ausgaben im Kultursponsoring von 25,3% in den Jahren 2024–2028 zum Vergleichszeitraum 2019–2023 aus, obwohl die Bedeutung des Kultursponsorings weitgehend gleichbleibe. Im Vergleich rechnen die befragten Kulturanbieter laut Studie hingegen mit einer moderaten Erhöhung der durchschnittlichen Sponsoringeinnahmen von 12%, die überwiegende Anzahl prognostizierte eine Zunahme der Bedeutung des Kultursponsorings. Mit ca. 84% versteht die

überwiegende Mehrheit der befragten Kulturanbieter ihre Institution bzw. ihr Projekt als eine Kulturmarke. Partner und Sponsoren suchen sich die Anbieter primär eigeninitiativ (ca. 88,3%) auf lokaler (ca. 36,8%) oder regionaler (ca. 33,7%) Ebene.

Weitere Informationen: Anfang der 2000er-Jahre wurde das jährliche Sponsoringaufkommen für die Kultur von deutschen Unternehmen vom „Arbeitskreis Kulturförderung“ des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft im BDI mit durchschnittlich 250 Mio. € beziffert und vom Fachverband für Sponsoring für die Jahre 2010–2012 auf jährlich ca. 300 Mio. € geschätzt. Causales hat in den letzten 20 Jahren mehrere Umfragen zum Kultursponsoring durchgeführt; der neueste Bericht ist online verfügbar, s.u. https://kulturmarken.de/system/images/13842/original/Causales-Studie_Quo_vadis_Kultursponsoring_2024.pdf.